



## Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise

Die Händedesinfektion ist die wirkungsvollste Maßnahme zur Eindämmung von direkten Kontaktübertragungen. Unabdingbare Voraussetzung hierfür ist die unmittelbare Verfügbarkeit von Händedesinfektionsmitteln an allen Orten, an denen eine Händedesinfektion notwendig ist oder sein könnte.<sup>1</sup>

Aufgrund der schnellen und zuverlässigen Wirkung werden zur Händedesinfektion **alkoholische Händedesinfektionsmittel** verwendet. Alkoholische Händedesinfektionsmittel sind gut hautverträglich und uneingeschränkt wirksam gegen MRE.


Zur **Handhabung** gibt es montierte oder mobile Spender sowie Kitteltaschenflaschen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Indikationen sowie Vor- und Nachteile der verschiedenen Handhabungsmöglichkeiten<sup>2</sup>. In den meisten Gesundheitseinrichtungen ist davon auszugehen, dass unterschiedliche Handhabungsmöglichkeiten notwendig sind bzw. kombiniert werden müssen<sup>3</sup>.

	Indikationen	Vorteile	Nachteile
<b>Montierte Spender</b> 	An Orten, wo erfahrungsgemäß Indikationen zur Händedesinfektion bestehen, wie Spülraum, Wohnbereichszentrale etc.	Lokalisation ist bekannt Können berührungslos verwendet werden Ökonomisch Problemlose Handhabung Sind für Personal, Klienten und Besucher zugänglich	Nicht immer günstig lokalisiert Spender sind regelmäßig aufzubereiten Ggf. Gefahrenquelle für Klienten Aufbereitung der Spender notwendig
<b>Mobile Spender mit Dosierpumpe</b> 	An Pflegearbeits- oder Wäschewagen oder zum Mitnehmen für Tätigkeiten, die mit einer Händedesinfektion verbunden sind (z.B. Verbandwechsel)	Gute Verfügbarkeit Problemlose Handhabung Ökonomisch Sind ggf. für Personal, Klienten und Besucher zugänglich	Können leicht entfernt werden Keine berührungslose Bedienung Ggf. Gefahrenquelle für Klienten Aufbereitung der Pumpen notwendig
<b>Kitteltaschenflaschen</b>	Für alle Situationen, in denen weder ein montierter, noch ein mobiler Spender zur Verfügung steht	Permanente, unmittelbare Verfügbarkeit Führt zu indikationsgerechteren und häufigeren Händedesinfektionen Keine Gefahrenquelle für Klienten Keine Aufbereitung	Hohe Kosten Hohes Abfallaufkommen, da die Flaschen nicht wiederbefüllt werden dürfen Die korrekte Handhabung muss eingeübt werden

<sup>1</sup> Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA250) <http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Biologische-Arbeitsstoffe/TRBA/TRBA-250.html>

<sup>2</sup> KRINKO: „Händehygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens“ / 2016 [http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Haendehyg\\_Rili.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Haendehyg_Rili.pdf?__blob=publicationFile)

<sup>3</sup> Positionspapier: mobile Spender und Kitteltaschenflaschen / Aktion Saubere Hände / 2009: [https://www.aktion-sauberehaende.de/fileadmin/ash/downloads/pdf/ASH\\_Positionspapier%20Kitteltaschenflaschen\\_122009.pdf](https://www.aktion-sauberehaende.de/fileadmin/ash/downloads/pdf/ASH_Positionspapier%20Kitteltaschenflaschen_122009.pdf)

			
---	--	--	--

**Tipp:** Auf der Website

<https://www.nlga.niedersachsen.de/hyg-alten-pflegeheime/hygienesiegel-202062.html>

ist unter der Überschrift „Erstellungshilfen“ ein Formular zur Ermittlung der Verfügbarkeit von Händedesinfektionsmitteln zu finden, mit dessen Hilfe die HD-Verfügbarkeit in den einzelnen Räumen der Einrichtung geprüft und dokumentiert werden kann.

## **Begründung**

Die meisten direkten Kontaktübertragungen erfolgen über die Hände handelnder Personen, wobei in Gemeinschafts- und Gesundheitseinrichtungen verschiedene Übertragungsmöglichkeiten bestehen:

- Von Klient zu Klient
- Von Klient zu Personal
- Von Personal zu Klient
- Von Klient zu Personal zu Klient

Die beiden letzten Möglichkeiten sind besonders bedeutsam und gelten als Hauptursachen für vermeidbare nosokomiale Infektionen. Die Händedesinfektion ist die wirkungsvollste Maßnahme zur Unterbindung direkter Kontaktübertragungen. Sie kann nur erfolgen, wenn die unbedingte Verfügbarkeit gesichert ist.

Hierzu stellt das Regelwerk Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA250) verbindliche Forderungen.